

# freizeit



**Der ewige Stenz**

Bryan Ferry: Der Dandy entdeckt Dylan / Seite 3

[www.freizeit-online.de](http://www.freizeit-online.de)

Zu gewinnen: **Treffen mit Roger Whittaker** / Seite 7

**Termine: 2.-8.3.**

## Die Quadratur des Tanzes

Square Dance: Der beschwingte Schwof mit Wildwest-Flair wird auch bei uns immer beliebter

Chaostage auf der Tanzfläche? Der unbefangene Beobachter reibt sich verwundert die Augen: Die rund 50 Menschen auf dem Parkett laufen scheinbar wild durcheinander. Sie klatschen. Lachen. Vollführen Drehungen. Neigen sich einander zu und voneinander ab. Reichen sich die Hand und lassen wieder los. Petticoats fliegen, Herrenhemden flattern...

**Z**ugegeben: Square Dance (zu Deutsch: Tanz im Quadrat) sieht auf den ersten Blick ein wenig wild aus. Doch dahinter steckt System: Jeder weiß genau, wo er hinfreten muss, in welche Richtung er sich drehen soll und wem er die Hand geben darf. Und das hat einen einzigen Grund: Die ganze Truppe hört auf einen Mann, den so genannten Caller (Ausrufer).

Jörg Biewald (28) ist der Mann am Mikrofon, der hier – beim Schautanzen der „Square Breakers“ im Recklinghäuser Lutherhaus – den Ton angibt. Der Caller setzt mit seinen Ansagen die Squares (jeweils vier Tanzpaare stehen sich im Quadrat gegenüber) in Bewegung: „Everybody face your partner“ tönt es in einer Art Sprechgesang aus den Boxen. Und schwupp: Alle machen eine Vierteldrehung hin zum Gegenüber.

„Die Tänzer sind beim Square Dance ziemlich unselbstständig“, erzählt Biewald. „Wenn ich nichts sage, dann bewegt sich auch nichts.“ Dabei schaut er grinsend auf die stehende Masse, die auf das nächste Kommando wartet – die Calls, stets in englischer Sprache, sind übrigens weltweit genormt.

„Grand square“, ruft Biewald, und alle beschreiten ein großes Quadrat. „Das ist die längste Figur, so lang, dass ich zwischendurch ein Glas Wasser trinken kann.“ Danach geht's weiter mit „circle left“ und „circle right“, „into the middle and back“ sowie „do-sado“ – die Tänzer schreiten Rücken an Rücken umeinander herum, ohne die Blickrichtung zu ändern.

Die Männer und Frauen haben offensichtlich viel Freude daran, den Anweisungen des Callers zu folgen. Sie lachen sich gegenseitig an. Sie lachen in sich hinein und aus der Menge heraus. „Das macht einfach riesigen Spaß“, bringt es Jennifer Rogall (21) auf den Punkt. „Man kann tanzen und viele Menschen treffen – ohne Kommunikationsschwierigkeiten.“



Fotos: dpa, Matthias Erfmann

**Fliegende Petticoats, flatternde Hemden:** Square Dance sieht nur von außen chaotisch aus. Für die Tänzer ist alles wohlgeordnet. Und macht riesig Spaß.

Sprachliche Barrieren zu überwinden, das war auch die ursprüngliche Idee, die hinter dem Square Dance stand. „Entstanden ist er zu Zeiten der Besiedlung Amerikas“, erklärt Biewald. Jeder brachte seinen eigenen Volkstanz aus Europa mit, aber zu-

**Allein in Nordrhein-Westfalen gibt es fast 100 Vereine – Tendenz steigend**

sammen klappte es mit dem Tanzen nicht so richtig. „Die Leute haben dann einfach die schönsten Figuren aus allen Tänzen miteinander gemischt, etwas geschüttelt und gerührt. Dann einen Fiedler auf einen Heuballen in die eine Ecke der Scheune gestellt. Und in die andere einen, der in die Menge brüllte, was alle tun sollten. Im Prinzip ist das bis heute so geblieben.“

In der Tat: Im Gemeindefest, trotz CD-Player und Mikro, kommt fast ein wenig Wildwest-Gefühl auf. Die Musik würde jedem Saloon zur Ehre gereichen. Und dazu passt auch die Kleidung, mit der man sich beim Square Dance zu festlichen Anlässen herausputzt: Die Damen tragen Petticoats,

die Herren Hemden mit Kragenecken und Bolotie (eine Kordel mit Brosche nach Cowboy-Art) oder Gürtelschnallen im Wildwest-Stil.

„Aber keiner muss“, betont „Square Breakers“-Präsident Max Piechotta. Und auch die Musik kommt nicht ausschließlich aus der Western-Ecke: Auch zu Rock, Pop oder Jazz darf schon mal getanzt werden.

Wesentlich ist beim Square Dance das Prinzip der Einfachheit. „Man muss keine Tänzeratur sein, um mitzumachen“, sagt Jörg Biewald. „Es genügt zu wissen, wo vorne, hinten, links und rechts ist.“ Das macht die Sache so attraktiv – für Menschen jedes Alters und auch für Nichttänzer. Nicht von ungefähr gibt es allein in Nordrhein-Westfalen mittlerweile knapp 100 Square-Dance-Vereine: Tendenz steigend.

Ulrike Mohr (41) von den „Lucky Moonlight Dancers“ aus Bochum, die heute als Gast nach Recklinghausen gekommen ist, macht seit vier Jahren mit. „Ich wollte nach der Kinderpause mal wieder was tun.“ Auch ihr Mann ist

**„Ein fester Partner ist nicht nötig. Wir sind eine große Gemeinschaft.“**

heute dabei. Das ist eher die Ausnahme, meistens bleibt einer bei den Kindern. Kein Problem: „Ein fester Tanzpartner ist gar nicht nötig, wir sind eine große Gemeinschaft.“ Das macht die Sache auch für Singles interessant.

Christoph Jünnemann (44) wollte vor eineinhalb Jahren nur mal reinschnuppern, „dann kam ich nicht mehr raus“. Er schätzt neben dem Spaß die Bewegung – und den Kontakt mit anderen Menschen. Und das sind beileibe nicht immer dieselben Gesichter. Wer Lust hat, kann jederzeit auch in anderen Städten an Clubabenden teilnehmen: „Und zwar weltweit“, versichert Jörg Biewald, der als Caller für mehrere Vereine tätig ist. Interessant ist, dass es beim

Square Dance keinerlei Wettkämpfe gibt: Getanzt wird einzig und allein zum Spaß. Mit Leuten, die gut drauf sind. Genau das reizt Waldemar Grosmann (19) aus Bochum: „Ich kann nach der Arbeit abschalten und bekomme den Kopf frei.“ Noch

treffender drücken es vielleicht die „Pumpnickels Soest“ auf ihrer Homepage im Internet aus: „Square Dance – das ist Lächeln mit den Füßen.“

**Nadja Brize**

### Square Dance – so geht's:

- Jeweils vier Tanzpaare stehen sich im Quadrat (Englisch: Square) gegenüber und führen zur Musik Bewegungen und Figurenfolgen aus.
- Diese werden durch Ansagen von einem Caller (Ausrufer) vorgegeben.
- Der Caller fügt die Figuren zu einem Tanz zusammen.
- Die Calls sind weltweit in englischer Sprache und genormt. Ein Tänzer aus Deutschland kann jederzeit auch in den USA, Japan oder Dänemark mitmachen.

### So steigt man ein

- Wer mittanzen möchte, kann bei einem Verein in der Nähe einen Anfängerkurs („Class“) belegen.
- Dieser dauert 40 Abende und kostet rund 70 €.
- Danach bekommt man ein Clubabzeichen, den „Badge“. Damit kann man bei allen Clubs weltweit als Gast mittanzen.
- Die Club-Mitgliedschaft kostet rund 70 € pro Jahr. Getanzt wird in Gemeindefest, Sporthallen oder Kneipen.

### Weitergehende Informationen

- Mehr Infos und Termine gibt es auf der Internetseite des Dachverbandes „European Association Of American Square Dance Clubs“ ([www.easdc.de](http://www.easdc.de)) sowie auf der Seite des Callers Jörg Biewald ([www.joergbiewald.de](http://www.joergbiewald.de)).
- Auch der Präsident der „Square Breakers“, Max Piechotta (☎ 0177 / 671 47 07 oder ☎ 02366 / 50 48 25), hilft gern und vermittelt Kontakte zu anderen Vereinen.

### Vereine in der Region

Insgesamt gibt es rund 450 Clubs in Deutschland. Ein Verzeichnis gibt es übersichtlich nach Postleitzahlen sortiert unter [www.sdinfo.de](http://www.sdinfo.de). Diese Seite enthält auch Infos und Termine speziell für NRW.



**Ohne ihn bewegt sich nichts:** Der Caller – hier Jörg Biewald – gibt beim Square Dance die Kommandos.

DAS RASANTESTE MUSICAL  
IM UNIVERSUM!

STARLIGHT  
EXPRESS

Tickets: 0180-51 52530\* oder [www.kartenkaufen.de](http://www.kartenkaufen.de)

und in den Geschäftsstellen Ihrer Tageszeitung mit Ticketservice.  
\*(0,14€/Min. aus dem deutschen Festnetz T-Com)